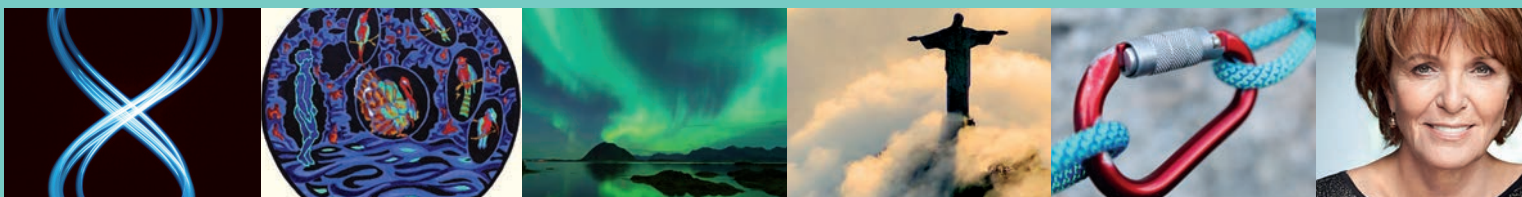
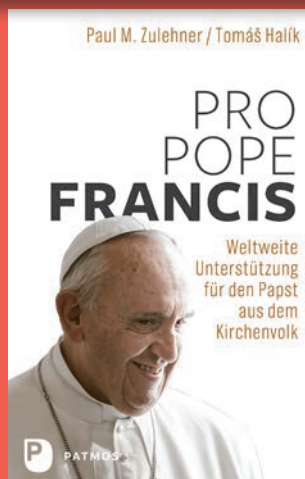
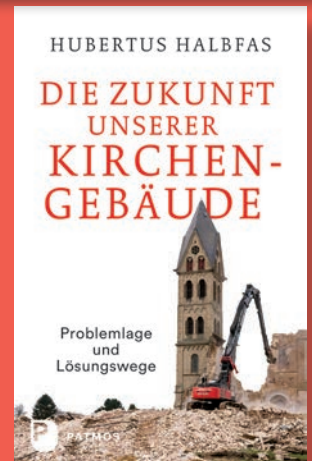
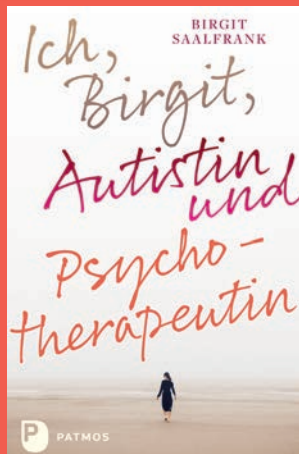


→ Geschäftsbericht 2018



 **Schwabenverlag**
Unternehmensgruppe
Schwabensverlag AG

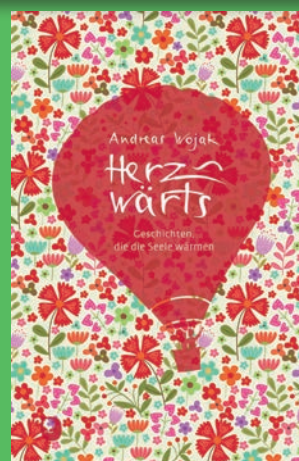
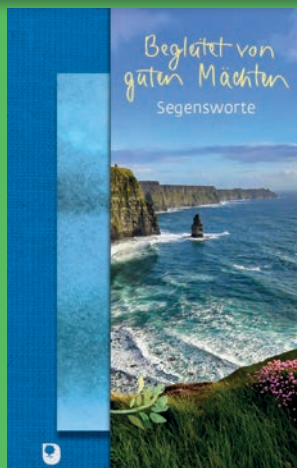


Schwabenverlag Aktiengesellschaft
mit Sitz in Ostfildern,
Senefelderstraße 12

Wertpapier-Kennnummer: 721 750, 721 753
ISIN: DE 0007217507

Inhalt

- | | | | |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3 | Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2019 | 20 | Gewinn- und Verlustrechnung
der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
für das Geschäftsjahr 2018 |
| 6 | Schwabenverlag Aktiengesellschaft
Struktur der Geschäfte 2018 | 22 | Entwicklung des Anlagevermögens
der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
im Geschäftsjahr 2018 |
| 7 | Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 | 24 | Anhang für das Geschäftsjahr 2018 |
| 16 | Bericht des Aufsichtsrats | 27 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 18 | Bilanz der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
zum 31. Dezember 2018 | | |



Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2019

Schwabenverlag Aktiengesellschaft
Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern
WKN-Stammaktien: 721 750
WKN-Vorzugsaktien: 721 753
ISIN: DE 0007217507

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

6. Mai 2019 um 10.30 Uhr (Einlass: 9.30 Uhr)

im Tagungszentrum Hohenheim Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung der Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018, des Lageberichts für die Schwabenverlag Aktiengesellschaft und des Berichts des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2018

Die vorgenannten Unterlagen sind nach den gesetzlichen Bestimmungen zugänglich zu machen und können in den Geschäftsräumen der Schwabenverlag Aktiengesellschaft Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern, und im Internet unter <https://www.schwabenverlag.de/> unter der Rubrik „Investor Relations“ abgerufen werden. Die Unterlagen werden auch in der Hauptversammlung ausliegen. Auf Verlangen wird jedem Aktionär kostenlos und unverzüglich eine Abschrift der vorgenannten Unterlagen übersandt.

2. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung zu erteilen.

3. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung zu erteilen.

4. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Rolf Bauer, Stuttgart, und Diplom-Kaufmann Andreas Sautter, Stuttgart, zu Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2019 zu wählen.

Mitteilungen und Informationen für die Aktionäre

I. Teilnahme an der Hauptversammlung und Ausübung des Stimmrechts

a) Teilnahme an der Hauptversammlung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung bei der Gesellschaft anmelden und der Gesellschaft ihren Anteilsbesitz nachweisen.

Die Anmeldung muss in deutscher oder englischer Sprache schriftlich, per Telefax oder in Textform erfolgen. Zum Nachweis des Anteilsbesitzes reicht eine in Textform in deutscher oder englischer Sprache erstellte Bescheinigung des depotführenden Instituts über den Anteilsbesitz („Berechtigungs-nachweis“) aus.

b) Erläuterungen zur Bedeutung des Nachweisstichtages

Der Berechtigungsnachweis muss sich auf den Beginn des einundzwanzigsten Tages vor der Hauptversammlung, also auf den 15. April 2019 (00:00 Uhr) („Nachweisstichtag“), beziehen.

Der Nachweisstichtag ist das entscheidende Datum für den Umfang und die Ausübung des Teilnahme- und Stimmrechts in der Hauptversammlung. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt für die Teilnahme an der Hauptversammlung oder die Ausübung des Stimmrechts als Aktionär nur, wer einen Berechtigungsnachweis zum Nachweisstichtag erbracht hat. Dies bedeutet, dass Aktionäre, die ihre Aktien erst nach dem Nachweisstichtag erworben haben, weder an der Hauptversammlung teilnehmen können noch Stimmrechte in der Hauptversammlung haben. Der Nachweisstichtag hat keine Auswirkungen auf die Veräußerbarkeit der Aktien. Aktionäre, die ihre Aktien nach dem Nachweisstichtag veräußern, sind deshalb bei rechtzeitiger Anmeldung und Vorlage des Berechtigungsnachweises im Verhältnis zur Gesellschaft trotzdem zur Teilnahme an der Hauptversammlung

und zur Ausübung ihres Stimmrechts berechtigt. Der Nachweisstichtag ist für die Dividendenberechtigung ohne Bedeutung.

Die Anmeldung und der Berechtigungsnachweis müssen der Gesellschaft bis sechs Tage vor der Hauptversammlung, also spätestens bis zum 29. April 2019 (24:00 Uhr) unter folgender Adresse zugehen:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstr. 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: HV-Verwaltung@Schwabenverlag.de

c) Stimmrechtsvertretung

Das Stimmrecht kann durch einen Bevollmächtigten, zum Beispiel durch ein Kreditinstitut oder eine Vereinigung von Aktionären, ausgeübt werden. Die Erteilung der Vollmacht, ihr Widerruf und der Nachweis der Bevollmächtigung gegenüber der Gesellschaft bedürfen der Textform. Die Erteilung und der Nachweis einer Vollmacht können unter Nutzung des Vollmachtsformulars, das sich auf der Rückseite der Eintrittskarte befindet, erfolgen. Die Eintrittskarte wird den Aktionären nach der oben beschriebenen form- und fristgerechten Anmeldung zugeschiedt beziehungsweise auf Verlangen zugesandt. Ausnahmen vom Textformerfordernis können für Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen oder diesen gleichgestellte Personen oder Institutionen bestehen, vergleiche § 135 AktG, § 125 Abs. 5 AktG. Daher bitten wir unsere Aktionäre, sich bezüglich der Form der Vollmachten an Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen oder diesen gleichgestellte Personen oder Institutionen zu wenden und sich mit diesen abzustimmen.

Der Nachweis der Bevollmächtigung kann an die nachfolgend genannten Kontaktdaten der Gesellschaft in Textform übermittelt werden:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstr. 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: HV-Verwaltung@Schwabenverlag.de

Die Gesellschaft bietet ihren Aktionären weiter an, sich von weisungsgebundenen Stimmrechtsvertretern der Gesellschaft vertreten zu lassen. Den Stimmrechtsvertretern müssen neben einer Vollmacht auch Weisungen für die Ausübung des Stimmrechts erteilt werden. Die Erteilung der Vollmacht, ihr Widerruf und der Nachweis der Bevollmächtigung der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft gegenüber der Gesellschaft bedürfen der Textform. Wir weisen darauf hin, dass die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft das Stimmrecht nur zu denjenigen Punkten der Tagesordnung ausüben können, zu denen ihnen Wei-

sungen erteilt wurden. Eine Ausübung der Stimmrechte durch die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft nach eigenem Ermessen ist nicht möglich. Die Aktionäre werden gebeten, für die Vollmachts- und Weisungserteilung an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter das entsprechende Formular zu verwenden, welches auf der Eintrittskarte abgedruckt ist.

II. Gegenanträge und Wahlvorschläge

Gegenanträge oder Wahlvorschläge zur Hauptversammlung sind gemäß §§ 126 Abs. 1, 127 Abs. 1 S. 1 AktG ausschließlich an die folgende Adresse zu richten:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstr. 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: Vorstand@Schwabenverlag.de

Rechtzeitig bis zum 21. April 2019 (24:00 Uhr) unter dieser Adresse eingegangene Gegenanträge oder Wahlvorschläge werden unverzüglich im Internet unter <https://www.schwabenverlag.de/> unter der Rubrik „Investor Relations“ zugänglich gemacht.

III. Informationen zum Datenschutz

Die Schwabenverlag Aktiengesellschaft verarbeitet im Rahmen der Durchführung der Hauptversammlung folgende Kategorien Ihrer personenbezogenen Daten: Kontaktdaten (zum Beispiel Name, Adresse, E-Mail-Adresse; gegebenenfalls Name, Adresse, E-Mail-Adresse einer bevollmächtigten Person), Informationen über Ihre Anteile (zum Beispiel Aktienanzahl, Besitzart), Verwaltungsdaten (zum Beispiel die Eintrittskartenummer) sowie die jeweilige Abstimmung zum jeweiligen Tagesordnungspunkt. Die Verarbeitung von personenbezogenen Daten im Rahmen der Hauptversammlung basiert auf Art. 6 Abs. 1 lit. c Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie auf Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO. Danach ist eine Verarbeitung personenbezogener Daten rechtmäßig, wenn die Verarbeitung zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung oder Durchführung eines Vertrages erforderlich ist. Die Schwabenverlag Aktiengesellschaft ist rechtlich sowie gemäß ihrer Satzung verpflichtet, die Hauptversammlung der Aktionäre durchzuführen. Um dieser Pflicht nachzugehen, ist die Verarbeitung der oben genannten Kategorien personenbezogener Daten unerlässlich. Ohne Angabe Ihrer personenbezogenen Daten können Sie sich nicht zur Hauptversammlung anmelden.

Für die Datenverarbeitung ist die Schwabenverlag Aktiengesellschaft verantwortlich.

Die Kontaktdaten lauten:
Schwabenverlag Aktiengesellschaft
Senefelderstr. 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: HV-Verwaltung@Schwabenverlag.de

Personenbezogene Daten, die Sie betreffen, werden grundsätzlich nicht an Dritte weitergegeben. Ausnahmsweise erhalten auch Dritte Zugang zu diesen Daten, sofern diese von der Schwabenverlag Aktiengesellschaft zur Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen der Durchführung der Hauptversammlung beauftragt wurden. Hierbei handelt es sich um typische Hauptversammlungs-dienstleister, wie etwa Hauptversammlungs-agenturen, Rechtsanwälte oder Wirtschaftsprüfer. Die Dienstleister erhalten personenbezogene Daten nur in dem Umfang, der für die Erbringung der Dienstleistung notwendig ist.

Die oben genannten Daten werden je nach Einzelfall bis zu 3 Jahre (aber nicht weniger als 2 Jahre) nach Beendigung der Hauptversammlung aufbewahrt und dann gelöscht, es sei denn, die weitere Verarbeitung der Daten ist im Einzelfall noch zur Bearbeitung von Anträgen, Entscheidungen oder rechtlichen Verfahren in Bezug auf die Hauptversammlung erforderlich.

Sie haben das Recht, über die personenbezogenen Daten, die über Sie gespeichert wurden, auf Antrag unentgeltlich Auskunft zu erhalten. Zusätzlich haben Sie im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben das Recht, auf Berichtigung unrichtiger Daten, das Recht, die Einschränkung der Verarbeitung von zu umfangreich verarbeiteten Daten zu verlangen und das Recht auf Löschung von unrechtmä-

ßig verarbeiteten beziehungsweise zu lange gespeicherten personenbezogenen Daten, soweit dem keine gesetzliche Aufbewahrungspflicht und keine sonstigen Gründe nach Art. 17 Abs. 3 DSGVO entgegenstehen. Darüber hinaus haben Sie unter Umständen das Recht auf Übertragung sämtlicher von Ihnen an uns übergebene Daten in einem gängigen Dateiformat. Zur Ausübung Ihrer Rechte genügt eine entsprechende E-Mail an: Datenschutz@Schwabenverlag.de.

Zudem haben Sie auch das Recht zur Beschwerde bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde. Den Datenschutzbeauftragten der Schwabenverlag Aktiengesellschaft erreichen Sie unter folgender Adresse:

Datenschutzberatung Janthur GmbH
Hedelfinger Str. 12, 73734 Esslingen

Tel.: +49 711 71530104

Fax: +49 711 71530105

E-Mail: Dirk.Janthur@Janthur.net

www.Janthur.net

73760 Ostfildern, im März 2019
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

Der Vorstand
Ulrich Peters

Schwabenverlag Aktiengesellschaft

Struktur der Geschäfte 2018

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150-jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage sowie Buchhandel und betätigt sich

an den Standorten:

- 73760 Ostfildern
Hauptsitz
Patmos Verlag
Schwabenverlag
Matthias Grünewald Verlag
Jan Thorbecke Verlag
Bücher & Kunst SV GmbH
- 79427 Eschbach
Verlag am Eschbach

in den Geschäftsfeldern:

Verlage

Zeitungs- und Zeitschriftenobjekte

- Katholisches Sonntagsblatt
Das Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart
- L'Osservatore Romano
Wochenzeitung aus dem Vatikan
- Dienst am Wort
- Prediger und Katechet
- Katechetische Blätter
- WortGottesFeiern
- Inspiration
- Wort und Antwort
- Theologische Quartalschrift
- Communio
- Concilium
- Zeitschrift für medizinische Ethik
- Unsere Post

Buchverlage

- Patmos Verlag
- Schwabenverlag
- Verlag am Eschbach
- Matthias Grünewald Verlag
- Jan Thorbecke Verlag
- Ver Sacrum Kunstverlag

Handel

- Fachbuchhandel in Stuttgart und Ulm
- Versandbuchhandel in Rottenburg

Lagebericht der Schwabenverlag Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150-jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage und Buchhandel. Zum verlegerischen Portfolio zählen neben dem *Katholischen Sonntagsblatt*, dem Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart, die deutschsprachige Ausgabe des *Osservatore Romano*, einige der marktführenden katholischen Predigtzeitschriften, eine Reihe namhafter theologischer Fachzeitschriften sowie die Buchverlage des *Schwabenverlags*, der *Matthias Grünewald Verlag*, der *Verlag am Eschbach*, der *Jan Thorbecke Verlag* sowie – an deren Spitze und als leitendes Label – der *Patmos Verlag*. Buchhändlerisch ist das Unternehmen in drei Fachbuchhandlungen in Stuttgart, Ulm und Rottenburg engagiert.

Unsere Kerngeschäfte sind Medieninhalte sowie mediennahe Produktions- und Dienstleistungsgeschäfte. Die Kernmärkte liegen in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland. Dort erzielt die Schwabenverlag AG über 97 Prozent (Vorjahr: 97 Prozent) ihres Umsatzes.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die Schwabenverlag AG und ihre Töchter 113 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 116).

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist 2018 – ersten Auskünften des *Statistischen Bundesamts* zufolge – um 1,4 % gewachsen. Das ist eine spürbare Abschwächung gegenüber den ursprünglichen Erwartungen (von 1,8 Prozent) und dem starken „Boomjahr 2017“ (+2,2 Prozent), aber nach Auffassung des *Bundesministeriums für Wirtschaft* „ein solides Ergebnis“, das zeige, dass die deutsche Wirtschaft nach wie vor prosperiere. Die entscheidenden Impulse lieferte einmal mehr die Binnenwirtschaft. Private und staatliche Konsumausgaben wurden wiederum ausgeweitet, aber weniger deutlich als im Vorjahr. Im Zuge der insgesamt immer noch guten Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung stiegen die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Jahr 2018 zwar um 1,0 %, aber doch weniger stark als ihre real verfügbaren Einkommen, die um 1,8 % zulegen. Die Sparquote der privaten Haushalte ist im Jahr 2018 um 0,4 Prozentpunkte gewachsen, was im Gegenzug die Konsumausgaben dämpfte. Der Wunsch nach Sicherung des Erreichten verrät eine latente Verunsicherung der Bevölkerung angesichts sich langsam eintrübender kon-

junkturreller Aussichten. Zum Jahresausklang meldeten die Statistiker ein Nullwachstum für das letzte Quartal. Nach der negativen Entwicklung der Vormonate nahmen jedoch die Umsätze im Einzelhandel im Oktober und November wieder deutlicher zu (+0,1 % bzw. +1,4 %). Vom Arbeitsmarkt kamen zum Jahresende 2018 positive Nachrichten. Die Erwerbstätigkeit stieg weiter an und der Rückgang der Arbeitslosigkeit setzte sich fort, aber auch hier gab es Anzeichen für eine sich abschwächende Entwicklung.

Entwicklung relevanter Märkte

„Gerade noch geschafft“ – die Überschrift, mit der das *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* das zurückliegende Geschäftsjahr der Buchbranche bilanziert, klingt wie ein Stoßseufzer. Weniger Plus und Performance geht auch kaum. Umsätze schwankten, Absätze sanken und Preise stiegen. Und auch wenn sich die betreffenden Märkte (branchentypisch) während des zweiten Halbjahrs 2018 und insbesondere während des IV. Quartals moderat erholten, herrscht im Buchmarkt – über alle Vertriebswege betrachtet – mit einem kumulierten hauchdünnen Umsatzplus von 0,1 Prozent (-0,6 Prozent im Sortiment) und bei einem Absatzminus von 1,4 Prozent (-2,3 Prozent im Sortiment) bestenfalls Stagnation. Angestoßen durch die *Börsenvereinsstudie „Buchkäufer – Quo vadis?“* arbeiten Verlage und Buchhandel intensiv daran, das Buch (wieder) stärker zu den Menschen zu bringen. Ob das trotz großer Medienkonkurrenz, der fortschreitenden Digitalisierung und des in der Tendenz deutlichen Rückgangs der Nachfrager ausreicht, um sich als zentrales Medium der Unterhaltung, Information und Meinungsbildung zu behaupten, bleibt indes fraglich.

Nachdem noch 2017 alle Warengruppen im Minus waren, verzeichneten 2018 immerhin drei Warengruppen eine gute Entwicklung. So vermochten Sachbücher mit der Veröffentlichung von Michelle Obamas Biografie „Becoming“ sogar 5,5 Prozent zum Vorjahr hinzuzugewinnen, Kinderbücher legten um 3,2 Prozent zu, Recht und Wirtschaft erreichten ein Plus von 2,2 Prozent. Die Umsätze aller anderen Warengruppen blieben jedoch teils deutlich hinter dem Vorjahr zurück: Die Geisteswissenschaften verloren weitere 4,4 Prozent (Vorjahr: -6,0 Prozent), Ratgeber 1,2 Prozent (Vorjahr: -4,5 Prozent). Speziell die Nachfrage nach theologischen Produktionen und religiösen Büchern hat sich weiter deutlich abgeschwächt. Das zeigen die im *Media-Control-Handelspanel* ausgewiesenen Verkaufszahlen. Nach zweistelligen Umsatzrückgängen 2017 hat es im vergangenen Jahr 2018 insgesamt noch einmal ein Umsatzminus in der Größenordnung von 3 Prozent (Christliche Religionen -5 Prozent; Weltreligionen -21

Prozent; Christentum -5 Prozent; Religiöse Schriften/ Gebete +3 Prozent; Religion Allgemeines +23 Prozent; Bibelausgaben -22 Prozent; Praktische Theologie +12 Prozent; Religion/Theologie allg. -7 Prozent; Sonstiges -13 Prozent) gegeben. Diese negativen und in der Summe problematischen Entwicklungen werden – wie der *buchreport* in seiner Spezialausgabe *Religion & Theologie* feststellt – auch von Marktexperten bestätigt und als Langzeitrend eingeordnet.

Zugleich zieht die Gesamtentwicklung der Branche erhebliche Bereinigungsprozesse im Markt nach sich. Institutionen an der Schnittstelle von Verlagen und Handel geraten ins Wanken und zunehmend verschwinden Ladengeschäfte, Programme, Label oder ganze Verlage vom Markt oder gehen – wie zuletzt zum Beispiel der Stuttgarter Traditionsbuchhändler *Wittwer* – in größeren Ketten auf. Nach einem Umsatzeinbruch von € 35 Mio. auf unter € 30 Mio. und Jahresfehlbeträgen in Millionenhöhe, so der *buchreport*, verkaufte das Familienunternehmen im Sommer 2018 an den Großfilialisten *Thalia*.

Auch das Jahr 2019 begann für die Buchbranche mit einem massiven Einschnitt, „einem Coup, einer Megafusion“, wie das *Börsenblatt* urteilte: Der Marktführer *Thalia* und die Nummer vier der größten deutschen Buchhandelsketten, die *Mayersche*, wollen ihr Geschäft (vorbehaltlich der Zustimmung des Kartellamts) zusammenlegen. Damit erreicht die Konzentration im Sortiment einen neuen Höhepunkt. Wenn es so kommt, entsteht ein wahrer Branchenriese – das mit Abstand größte stationäre Buchhandelsunternehmen mit etwa 300 Ladengeschäften (allein in Deutschland) und einem Gesamtumsatz von rund € 1,2 Mrd., das größer ist als alles, was der deutsche Markt bisher gesehen hat. In Deutschland hat keine Gruppe von Publikumsverlagen auch nur annähernd eine ähnliche Größe und Bedeutung – weder bei den Konzernen *Bonnier* noch bei *Holtzbrink* oder bei *Bertelsmann*: Dessen Buchverlagsgruppe *Random House* mit seinen 45 (!) Einzelverlagen erwirtschaftet gerade einmal ein Viertel des Umsatzes von *Thalia* und der *Mayerschen*. Wiewohl deren Fusion wirtschaftlich und unternehmerisch gewiss eine sinnvolle Reaktion auf den ständig weiter steigenden Marktdruck ist, verstärkt sie zugleich den Druck aus dem Markt – insbesondere für Verlage, die sich einer geballten Einkaufsmacht gegenübersehen, deren Wirkungen auf das Konditionengefüge, Margen, aber eben auch auf die Konturen der Verlagsangebote heute noch gar nicht abzusehen sind. Unterdessen strukturieren sich ganze Verlagshäuser und -konzerne neu, korrigieren und konzentrieren ihre Angebote, profilieren ihr Portfolio und reduzieren ihre Kosten.

Der Versandhandel wächst demgegenüber weiter dynamisch – und ein Ende scheint nicht in Sicht. Nach den Angaben des *Bundesverbands E-Commerce und Versandhandel (BEVH)* hat der Online-Handel in Deutschland im vergangenen Jahr um mehr als 11 Prozent zugelegt, ein Umsatzvolumen von € 65 Mrd. erreicht und repräsentiert 14 Prozent des gesamten deutschen Einzelhandels. Der größte Anteil entfällt dabei auf Online-Plattformen, Anbieter wie *Amazon* also, dem inzwischen größten Buchhändler hierzulande. *Amazon* ist auch 2018 gewachsen. In Euro

umgerechnet ging es 2018 in Deutschland um 12,2 Prozent nach oben – von € 15 Mrd. auf € 16,8 Mrd. Das ist für *Amazon* in Deutschland allerdings einerseits das bislang schwächste Umsatzwachstum in der Geschichte. Das Wachstum verdankt *Amazon* andererseits nicht seinem Kerngeschäft, dem Online-Handel, sondern insbesondere der Sparte *Amazon Web Services (AWS)*, die auf Angebote rund um das Cloud Computing spezialisiert ist, sowie seinem vergleichsweise jungen Geschäft mit Werbung. In anderen Geschäftsbereichen wie beispielsweise dem Versandangebot *Amazon Prime* scheint hingegen eine Sättigung erreicht, im Handel mit Büchern und Medien – nach den aktuell verfügbaren Hinweisen – sogar eine Stagnation eingetreten zu sein.

Nach der verhalten-rückläufigen Entwicklung im Vorjahr (-1,4 Prozent) wächst der deutsche Digitalbuchmarkt – wie das *Consumer Panel der GfK (Media*Scope Buch)* im Auftrag des *Börsenverein* ermittelt hat – wieder und legt im Geschäftsjahr 2018 um 9,3 Prozent an Umsatz und 12,7 Prozent im Absatz zu. Dies ist einer gewachsenen Käuferzahl und deren höherem Kaufinteresse zu verdanken: 3,6 Millionen Personen haben E-Books gekauft, was einer Steigerung von 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (3,5 Millionen Käufer) entspricht. Pro Person wurden dabei durchschnittlich 9,2 E-Books erworben, knapp ein Exemplar mehr als im Vorjahr. Die Kaufintensität stieg um 10,7 Prozent. Gleichzeitig sank der Durchschnittspreis von E-Books um 3 Prozent. Der Umsatzanteil am gesamten Publikumsmarkt legte von 4,6 Prozent im Vorjahr um 0,4 Prozent auf jetzt 5,0 Prozent zu.

Die Reihe der besorgniserregenden Nachrichten reißt derweil nicht ab. Den schwierigen Zustand der Buchbranche illustriert – jenseits aller statistischen Werte – vielleicht vor allem die Mitte Februar eingetretene Insolvenz des systemrelevanten *Buch- und Mediengroßhändlers, der Koch, Neff & Volckmar-Gruppe (KNV)*, einer Brancheninstitution, die mit einem Jahresumsatz von zuletzt € 546 Mio. und als Partnerin von 5.600 Buchhandlungen und über 300 Verlagen Deutschlands bedeutendster Grossist sowie Verlagsauslieferer und Medienlogistiker ist. Wegen der Stellung, Größe und Vernetzung dieses Unternehmens könnte dessen Insolvenz, wie die *Stuttgarter Zeitung* zu Recht annimmt, „Auswirkungen auf die gesamte Buchbranche in Deutschland haben“. Sie ist aus dem Stoff, der Branchenbeben auszulösen vermag. Dieser Vergleich, so die *Süddeutsche Zeitung*, stelle sich nicht von ungefähr ein. Er veranschauliche, dass mit dieser Insolvenz eines Riesen eine elementare Hintergrundvoraussetzung des täglichen Buchgeschäfts wegzubrechen drohe, die ununterbrochene Zirkulation der Waren- und Geldströme. Es bebe die logistische Infrastruktur der Branche.

2018 war auch „für die Kirche wieder ein dunkles Jahr“, resümiert die *Katholische Nachrichtenagentur (KNA)*. Sie stehe an einer Wegmarke: Mit großer Wucht sei der Missbrauchsskandal ins öffentliche Bewusstsein zurückgekehrt, und auch für Papst Franziskus sei 2018 eher ein Krisen- denn ein Jubeljahr gewesen – die Missbrauchsdebatte und wachsende Widerstände in den eigenen Reihen machten es zum bislang wahrscheinlich schwierigsten

seines Pontifikats. Um Schuld und Sühne tobt – nach Einschätzung der Hamburger Wochenzeitung *DIE ZEIT* – ein Machtkampf, von dessen Ausgang auch abhängt, ob man der Kirche noch glauben könne. Vertrauen, das entscheidende Kapital der Kirche(n), ist angegriffen. 2018 ging es deshalb vor allem darum, Wege aus der Vertrauenskrise zu finden und mit Reformen Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen. Die Liste der Maßnahmen ist lang. Doch nicht nur deshalb war 2018 schwierig. Die Debatte über den Kurs der Kirche etwa in Fragen des Zölibats, der Sexualmoral, Homosexualität oder des Kommunionempfangs nichtkatholischer Ehepartner sorgt für anhaltende Spannungen unter den Bischöfen. Auch in der Frage, welcher Weg in die Zukunft führt, gehen die Meinungen auseinander. Ein einfaches „Weiter so“ könne es nicht geben, sagt etwa *Limburgs Bischof Georg Bätzing*. In gewisser Weise müsse sich die Kirche neu erfinden. Ihr gehe die Bindekraft verloren. Diese Einschätzung stützt auch eine aktuelle Studie des *Heidelberger Sinus-Instituts* im Auftrag der katholischen *Unternehmensberatung MDG* und der *Erzdiözese München-Freising* über Motive der Kirchenbindung von Katholiken, deren Erkenntnisse – nach Einschätzung des Online-Portals *katholisch.de* – dazu angetan sind, „die Sorgenfalten auf den Stirnen der Kirchenverantwortlichen noch einmal zu vermehren“: 41 Prozent der Katholiken in Deutschland, beinahe jede(r) Zweite also, habe schon einmal über einen Kirchenaustritt nachgedacht. Davon seien sieben Prozent fest entschlossen; 21 Prozent dächten manchmal daran. „Es ist niemand mehr völlig kritiklos mit der Kirche verbunden“, ordnet der Freiburger Religionssoziologe Michael Ebertz in einem Interview mit dem *Domradio* diesen Befund ein.

Anhaltende strukturelle Veränderungen wirken dabei wie ein Katalysator der Kirchenkrise. Zuletzt verwies beispielsweise der *Freiburger Erzbischof Stephan Burger* auf die dramatischen Rückgänge bei der Zahl von Gläubigen, Priestern sowie bei haupt- und ehrenamtlichen Kirchenmitarbeitern und auf das absehbare Sinken der Kirchensteuereinnahmen. Hinzu komme ein zunehmender gesellschaftlicher Bedeutungsverlust. Statt Resignation gelte es nun, gemeinsam eine neue Vision von Kirche, Seelsorge und religiösem Leben zu entwerfen und zu gestalten. Diese erweist sich bei näherem Hinsehen allerdings als erstaunlich defensiv: Ein seelsorgliches „Vollprogramm“ sei nicht mehr zu leisten. Das Erzbistum stehe deshalb vor radikalen Veränderungen. Der auf zwei Jahre angelegte Reformprozess *Pastoral 2030* sieht vor, die Zahl der Kirchengemeinden drastisch zu verkleinern. Statt bislang 224 Gemeinden mit rund 1.000 Einzelpfarreien soll es künftig nur noch rund 40 Kirchengemeinden geben. Die Kirche bleibt nicht mehr länger im (sprichwörtlichen) Dorf. Welche Wirkungen das künftig entfaltet, vermag noch niemand zu prognostizieren.

Veränderungen wie diese beeinträchtigen unsere Märkte aber auch schon heute – nicht zuletzt auch die Vertriebs- und Anzeigenmärkte der Kirchenpresse. Während die Printmedienmärkte, die Vertriebs- und Werberlöse der Publikums- und Fachzeitschriften in ihrer Gesamtheit, seit Jahren im Durchschnitt um 4 Prozent

sinken, ging die verkaufte durchschnittliche Auflage allein der katholischen Bistumspresse im Geschäftsjahr 2018 überproportional um weitere 7,9 Prozent (Vorjahr: -6,7 Prozent) zurück. Die Konfessionelle Presse als Ganzes verzeichnet – den statistischen Erhebungen des *Verbands der deutschen Zeitschriftenverleger (VDZ)* zufolge – wiederum einen Rückgang der durchschnittlich verkauften Auflage von 6,3 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent). Die nun bereits seit Jahrzehnten rückläufigen Auflagen und Erlöse summieren sich inzwischen zu einem Substanzverlust von existenzieller Bedeutung.

Zusätzlicher Druck entstand dabei auch durch einen Beschluss der *Konferenz der Kirchlichen Datenschutzbeauftragten* vom Februar 2018, wonach kirchliche Meldedaten nicht mehr für die Werbung der Kirchenpresse verwendet werden dürfen. Das traf die Bistumsblätter empfindlich auf der Ebene der Akquisition neuer Abonnenten, insbesondere an der Haustüre. Einzelne Organe haben in Folge dieser Beschränkung 29 Prozent an Auflage eingebüßt.

Der Gesamtwerbemarkt stagniert laut *Nielsen Media Research* mit einem minimalen Plus von 0,03 Prozent zum Vorjahr (+1,9 Prozent). Das Fernsehen bleibt das Leitmedium der deutschen Werbetreibenden, wobei das Wachstum nur noch bei 0,01 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum liegt. Mit einem Anstieg von 58,6 Prozent gegenüber Vorjahr positionieren sich mobile Werbeformate erneut als die am stärksten wachsende Mediengruppe, gefolgt vom Radio mit einem Plus von 2,0 Prozent. Der rückläufige Trend der Werbeinvestitionen in Zeitschriften hält demgegenüber an. Publikumszeitschriften verlieren 3,9 Prozent, Fachzeitschriften büßen sogar 52 Prozent zum Vorjahr ein. Die *KONPRESS-medien e. G.* schließlich, die zentral das Anzeigen- und Beilagengeschäft der katholischen und evangelischen Kirchenpresse besorgt, erwirtschaftete 2018 insgesamt weitere 4 Prozent weniger als im Vorjahr (-14 Prozent).

In einem außergewöhnlich schwierigen Umfeld bleiben wir von mehreren Seiten mit einem erheblichen Wandel, Abbrüchen und Krisen konfrontiert, die alle Ressourcen fordern. Wir haben es dabei nicht mit konjunkturellen Schwankungen zu tun, sondern sehen uns massiven strukturellen Herausforderungen gegenüber. Die Gleichzeitigkeit und Vielschichtigkeit der verschiedenen Entwicklungen und Einflüsse verschärft die Anforderungen an unsere Arbeit gravierend. Eine Entspannung ist nicht in Sicht. Angesichts dieser Situation halten wir es mit der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, die in ihrem Kommentar zur Lage empfiehlt: „Die Branche sollte erkennen, dass sie sich gegen Marktveränderungen nicht wehren kann. Sie muss sich ihnen anpassen – je früher, umso besser und billiger.“

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres

Wie schon in den Vorjahren galt unsere Aufmerksamkeit auch im Geschäftsjahr 2018 dieser Anpassung an die Marktveränderungen. Unser Ziel blieb dabei vor allem

anderen die Stabilisierung und Stärkung des Unternehmens durch belastbare Umsatzzuwächse, einen nachhaltigen Abbau der Vorräte und eine Reduzierung der Kosten sowie die damit verbundene schrittweise Verbesserung und Erholung des Ergebnisses. Das soeben wiedergegebene Bild der Branche beschreibt dabei die Größe der Aufgaben. Strukturell fallende Auflagen und Umsätze sowie damit einhergehende empfindliche Wertabschreibungen und -berichtigungen führen zu Rückgängen der Deckungsbeiträge in einer Dynamik, die mit kurzfristigen Maßnahmen auf der Kostenebene nicht oder nur unzureichend ausgeglichen werden können. Wir haben die auf der operativen Ebene ergriffenen Maßnahmen während des Geschäftsjahres 2018 deshalb durch weit(er)reichende strategische Überlegungen ergänzt. Darüber hinaus wurde unser 2015 veräußerter Ulmer Druckbetrieb von dessen seinerzeitigen Erwerbern angesichts der anhaltend schwierigen Geschäftsaussichten im Jahr 2018 weiterverkauft, ohne dass der in gleichbleibenden Annuitäten zu entrichtende Kaufpreis vollständig getilgt war. Wir haben das Thema durch einen abschließenden Vergleich abschließen können. Zur Intensivierung unserer direkten Kundenbeziehungen trafen wir die Vorbereitungen für eine neue Internetpräsenz (zunächst) der Buchverlage, die Mitte 2019 online gehen soll, und beteiligten uns maßgeblich an der Entwicklung einer Neukonzeption des Eingangsbereichs im Stuttgarter Haus der Katholischen Kirche, deren Eröffnung für den März 2019 geplant ist. Insgesamt handeln wir mit Augenmaß und den Umständen entsprechend und glauben über die konzeptionelle Kraft und Kreativität zu verfügen, die zugespitzte krisenhafte und komplexe Situation in unseren Märkten meistern zu können. Dabei werden wir in schwierigen Zeiten durch großzügige Ertragszuschüsse der Hauptaktionäre unterstützt, ohne die es aktuell nicht gehen würde.

Umsatz- und Ergebnisanalyse

Zu Ende des Geschäftsjahres 2018 erwirtschaften die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntöchter einen konsolidierten Umsatz von € 12,07 Mio., T€ 778 oder 6,0 Prozent weniger als noch im Vorjahr (€ 12,85 Mio.).

Verlagsumsätzen von € 11,82 Mio. aus dem Jahr 2017 stehen aktuell € 11,1 Mio. gegenüber, rund 91 Prozent vom Gesamtumsatz der Unternehmensgruppe (Vorjahr: 90 Prozent). Mit € 1,12 Mio. liegen unsere Handelsgeschäfte um T€ 22 oder 1,9 Prozent unter Vorjahr und repräsentieren wiederum rund 9 Prozent vom Gesamtumsatz (Vorjahr: € 1,14 Mio. oder knapp 9 Prozent). Die *Alte Süddeutsche Verlagsgesellschaft* erwirtschaftete 2018 keine Umsätze mehr (Vorjahr: T€ 81 oder 0,6 Prozent).

Mit den Umsätzen und dem konsequenten Abbau der Vorräte (T€ -481) vermindert sich die erwirtschaftete Gesamtleistung von € 11,6 Mio. um 9,0 Prozent oder € 1,04 Mio. auf aktuell € 10,6 Mio. Demgegenüber konnten Einzelkosten von T€ 557 eingespart werden. Der Rohertrag geht um T€ 466 auf € 5,67 Mio. zurück (Vorjahr: € 6,13 Mio.). Er beträgt nun 53,6 Prozent der Gesamtleistung (Vorjahr: 52,8 Prozent). Einsparungen auf der Ebene der Personal- und Vertriebskosten in Höhe von T€ 99 ste-

hen gestiegene Betriebskosten, insbesondere durch Reparaturaufwendungen, in Höhe von T€ 58 gegenüber. Das Ergebnis der Schwabenverlag AG beträgt T€ 12 (Vorjahr: T€ -424). Sowohl für das Ergebnis der Vorjahre wie auch für 2018 spielen Sondereffekte eine maßgebliche Rolle: Standen 2016 ein außerordentlicher Ertrag von € 1,1 Mio. aus dem Verkauf unseres ehemaligen Druckereigebäudes in Ulm zu Buche, so waren es 2017 ein von unseren Hauptaktionären erklärter Forderungsverzicht mit Besserungsvereinbarung im Volumen von T€ 600. Für das Geschäftsjahr 2018 erklärten die Hauptaktionäre abermals einen Forderungsverzicht mit Besserungsvereinbarung im gleichen Volumen. Außerdem erhielten wir darüber hinaus – gegen eine entsprechende Besserungsvereinbarung – einen Ertragszuschuss in Höhe von € 1,0 Mio., der am 5. März 2018 zahlungswirksam vereinnahmt wurde. Die Verlustübernahme der Töchter stieg um T€ 101 auf T€ 320 an (Vorjahr: T€ -219): T€ 154 (Vorjahr: T€ -29) davon entfallen auf die oben genannte einmalige und außerordentliche Belastung aus der Technik, T€ 166 (Vorjahr: T€ -190) kommen aus dem Handel.

Diese Ergebnisse liegen nach einem sehr anspruchsvollen Jahr unterhalb unserer ambitionierten Planungen und Erwartungen. Wir müssen zugestehen, noch nicht alles erreicht zu haben, was wir uns vorgenommen hatten. Weitere verbessernde Maßnahmen sind bzw. werden entwickelt und eingeleitet.

Geschäftsentwicklung nach Bereichen

Zeitungen und Zeitschriften

Die kumulierten Umsätze des Zeitschriftenbereichs verlieren mit € 4,07 Mio. T€ 80 oder -1,92 Prozent zum Vorjahr (€ 4,15 Mio.). Sie stehen für ein gutes Drittel Verlagsumsätze (Vorjahr: 35 Prozent). Eine maßvolle Anpassung der Copypreise kann den Rückgang der durchschnittlich verkauften Auflagen, die mit insgesamt -4,6 Prozent (Vorjahr: -6,3 Prozent) leider weiter rückläufig sind, im Einzelfall aber auch besser als die Branche abschneiden, nicht vollständig kompensieren. Das Gesamtergebnis ist mit T€ -50,9 zum Vorjahr um T€ 155 (Vorjahr: T€ 104,1) verschlechtert. Wesentlich sind im direkten Vorjahresvergleich der vollständige Wegfall der Zuschussmittel für den *Osservatore Romano*, die im 2017 noch mit insgesamt T€ 198 zu Buche standen, aber auch eine insgesamt schwächere Auflagenperformance des *Katholischen Sonntagsblatts* sowie unserer Predigt-, Pastoral- und theologischen Zeitschriften. Die Rückführung der direkten spartenbezogenen Kosten um T€ 51 oder 2,7 Prozent vermag das nicht auszugleichen.

Das *Katholische Sonntagsblatt* notiert im Jahresdurchschnitt 2018 bei einer durchschnittlich verkauften und IVW-geprüften Auflage von 33.859 Exemplaren. Das sind 1.738 Exemplare (Vorjahr: 1.718 Exemplare) oder 4,8 Prozent (Vorjahr: -4,6 Prozent) weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (35.597 Exemplare). Gemessen an der Auflagenverlustrate der Gesamtbranche, die bei insgesamt 7,9 Prozent (Vorjahr: -6,7 Prozent) notiert, sowie der stetig fallenden Quote der Gottesdienstbesucher (auf zuletzt 9,8 Prozent der Kirchenmitglieder; Vorjahr 10,2 Pro-

zent), kommen wir auch 2018 wieder zu einem relativ ordentlichen Ergebnis. Aber das kann uns angesichts der strukturell bedingten Auflagenrückgänge nicht genügen. Diszipliniert auf der Ebene der Kosten, bemühen wir uns zugleich nach Kräften weiter, die Marktdurchdringung und Marktstellung des *Katholischen Sonntagsblatts* zu stabilisieren und – wenn und wo möglich – noch nicht voll ausgeschöpften Potenziale für das Objekt zu heben. Diese Dinge werden – wie insbesondere auch der für unseren Erfolg essentielle Haustürverkauf – nicht einfacher. Wir begegnen der schwieriger werdenden Gesamtgemengelage aus zunehmenden Vorbehalten gegen den Direktverkauf an der Haustür sowie – insbesondere – neuen datenschutzrechtlichen Erfordernissen mit einer weiteren qualitativen Verbesserung unserer diesbezüglichen Aktivitäten. Dazu gehört einerseits, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, den verschärften Regelungen des Datenschutzes im Tagesgeschäft entsprechen zu können, sowie andererseits eine noch intensivere Vorbereitung der betreffenden Aktionen sowie Betreuung, Begleitung und Motivation unserer Verkäuferinnen und Verkäufer sicherzustellen. Dankenswerterweise erfahren wir dabei auch die persönliche Unterstützung von Bischof und Generalvikar. Die Präsenz bei zentralen diözesanen Veranstaltungen und wichtigen regionalen Messen, Events oder Ereignissen ist ebenso selbstverständlich wie ein intensives und professionelles Telefonmarketing. Spezielle Aktionen ergänzen die Grundaktivitäten. Im Zentrum aller Maßnahmen steht das bleibende Ziel, unseren konzeptionellen Anspruch konsequent in die Zukunft fortzuschreiben, ein unverwechselbares Magazin zum Lesen und Leben zu gestalten und optimal über alle dazu zur Verfügung stehenden Kanäle zu vermarkten.

Die durchschnittliche verkaufte Auflage des *Osservatore Romano* verlor 2018 – einer deutlichen Anpassung der Copypreise zum Trotz – mit 6.416 Exemplaren nur 124 Exemplare oder 1,9 Prozent (Vorjahr: -886 Exemplare; -11,9 Prozent) zum Vorjahr (6.540 Exemplare). Die neue verlegerische Konzeption hat sich als beständig und wirtschaftlich belastbar erwiesen. Nun heißt es, diese Entwicklung zu verstetigen und in die Zukunft fortzuschreiben. Die plötzliche Ablösung des römischen Direktors des *Osservatore* zu Mitte Dezember 2018 kam für alle Beteiligten überraschend. Wir sind jedoch zuversichtlich, den begonnenen Relaunch auch mit den neuen Verantwortlichen in Rom umsetzen und so gewährleisten zu können, dass das Traditions- und Qualitätsorgan auch künftig seine Stellung im deutschen Zeitschriftenmarkt als originäre römische Stimme behaupten und dabei wirtschaftlich tragfähig und lukrativ bleiben kann.

Auf der Umsatzseite annähernd gleich stark sind unsere *Predigt-* und *Pastoral-* sowie *Fachzeitschriften*. Insgesamt stehen sie für ein Volumen von T€ 680 (Vorjahr: T€ 698). Unter den 11 einzelnen Objekten saldieren sich positive und negative Effekte zu einem Gesamtergebnis von T€ -8,7 (Vorjahr: T€ 24,7). Auch hier wird die Luft dünner. Neben den wirtschaftlichen Ergebnissen der einzelnen Objekte repräsentieren die damit verbundenen 12.528 (Vorjahr: 13.203) aktiven Kundenverbindungen aber auch

einen eigenständigen Wert, eine Reichweite und ein Potenzial, mit dem mehr möglich ist. Wir werden die betreffenden Objekte noch deutlicher mit unseren übrigen verlegerischen Aktivitäten im Sinne einer eigenen Multi-channel-Strategie insbesondere für den pastoralen Raum verknüpfen. (Kleinere) Objekte, die u. U. notleidend werden und quersubventioniert werden müssen, bleiben unter besonderer Beobachtung. So haben wir im Geschäftsjahr 2018 beispielsweise einen Käufer für die Zeitschrift *Inspiration* gesucht und gefunden, die in unseren Strukturen mit zuletzt 487 Abonnements (Vorjahr: 529) wirtschaftlich nicht mehr darstellbar war.

Aktiv verfolgen wir die Akquisition solcher Objekte weiter, mit denen wir eine bessere Auslastung unserer vertrieblichen Kapazitäten sicherstellen können, um uns auch auf diese Weise und in diesem Bereich als leistungsfähiger Dienstleister zu etablieren. Der Umsatzanteil einer ersten diesbezüglichen Aktivität ist mit T€ 15,8 (Vorjahr: T€ 15,0) überschaubar, der Ergebnisbeitrag mit T€ 10,5 (Vorjahr: T€ 9,2) jedoch überdurchschnittlich.

Buchverlage

Mit Büchern, sie repräsentieren aktuell rund zwei Drittel unserer Verlagsumsätze (Vorjahr: 58 Prozent), erwirtschaften wir ein Volumen von € 6,39 Mio., T€ 467 oder 6,8 Prozent weniger als im Vorjahr (€ 6,85 Mio.). Bedauerlicherweise müssen alle Buchverlagslabel Rückgänge verzeichnen. Während *Patmos* das Vorjahr (€ 2,46 Mio.) mit € 2,15 Mio. um T€ 310 oder 12,6 Prozent verfehlt, behauptet *Jan Thorbecke* mit € 1,34 Mio. (Vorjahr: € 1,36 Mio.) und T€ -15 oder -1,08 Prozent knapp das Vorjahr. Der *Verlag am Eschbach* verliert mit € 1,57 Mio. (Vorjahr: € 1,63 Mio.) T€ -64 oder 3,96 Prozent, während *Ver Sacrum* mit T€ 179 um T€ 18 oder 9,4 Prozent schwächer notiert als im Vorjahr (T€ 198). Der *Schwabenverlag* unterschreitet mit T€ 723 das Vorjahr (T€ 797), übertrifft aber seine Planung. *Matthias Grünewald* übertrifft mit T€ 411 das Vorjahr (T€ 395) um T€ 16 oder 3,9 Prozent. Nähere Analysen belegen, dass sich insbesondere die religiösen Programme und Produktionen schwertun, Zuwächse zu generieren oder auch nur an die Vorjahresentwicklung anzuschließen.

Die Umsatzrückgänge verschlechtern den Rohertrag der Buchverlage (€ 2,85 Mio.; Vorjahr: € 3,28 Mio.), der in absoluten Zahlen um T€ 431 verliert und in der Spanne mit 44,6 Prozent um 2,9 Punkte zum Vorjahr (47,5 Prozent) nachgibt. Die direkten Gemeinkosten der Buchverlage konnten um weitere T€ 93 (Vorjahr: T€ 112) zurückgeführt werden, das sind 2,7 Prozent (Vorjahr: 3,2 Prozent). Für einen durchgreifenden Ergebnisfortschritt reicht das aber leider längst nicht aus. Der Schwabenverlag erwirtschaftet mit T€ 18,9 zwar weniger als im Vorjahr (T€ 77,7), aber mehr als geplant. *Patmos* verliert auf der Ergebnisseite (T€ -623) noch einmal stark zum Vorjahr (T€ -392). *Jan Thorbecke* verbessert die Rohertragsmarge (T€ 348 oder 26 Prozent; Vorjahr: T€ 309 oder 23 Prozent), das Ergebnis legt nach einer Rückführung der Gemeinkosten um weitere 2,9 Prozent (Vorjahr: -10 Prozent) um T€ 59 zu (T€ -390; Vorjahr: T€ -449). *Matthias Grünewald* erzielt mit

einem sich erholenden Rohertrag eine Ergebnisverbesserung auf T€ -175 (Vorjahr: T€ -207). Demgegenüber verzeichnen der Verlag am Eschbach und Ver Sacrum zusammen ein positives Ergebnis von T€ 31,1 (Vorjahr: T€ 153).

Die Märkte, in denen wir tätig sind, insbesondere der Markt für klassisch-konfessionelle Produktionen, das zeigt sich gerade im Geschäftsjahr 2018 überdeutlich, verengen sich weiter zusehends. Das gilt in gleicher Weise für Bücher, Zeitschriften und unsere Handelsgeschäfte und drückt anhaltend massiv auf Auflagen, Umsätze, Margen und Ergebnisse. Wenn wir nicht angemessen darauf reagieren, verzehrt diese Entwicklung unsere gesamten Ressourcen und mit ihnen uns.

Verlegerische Strategien

Das alles markiert unseren Ausgangspunkt. Ebenso wichtig wie die Frage, wo wir stehen, ist jedoch die Frage, worauf wir uns künftig werden einstellen müssen. Für die nähere und mittlere Zukunft rechnen wir weiter mit sich deutlich verschärfenden Trends. Was wir erleben, ist nicht nur einen *Wandel*, sondern eine grundlegende *Verwandlung*:

Die tendenziell alternde Gesellschaft wird sich weiter individualisieren, fragmentieren, pluralisieren und mit steigender Komplexität des Lebens sowie eines anhaltenden Migrationsdrucks wohl auch weiter polarisieren. An die Stelle von kirchlich-konfessioneller Religiosität tritt zunehmend die Suche nach einer persönlichen Spiritualität: individuell, plural, bunt und – vor allem – autonom. Der Informationsfluss erfolgt nicht mehr medial, sondern zunehmend digital. Medienformate werden dabei nachrangig. Sie verschmelzen in einer sich vollständig vernetzenden Welt und stehen in nicht allzu ferner Zukunft über eine Plattform mobil, individuell und personalisiert in Echtzeit überall zur Verfügung. Es gibt vermehrt medienneutrale Produkte. Zentral ist deren Inhalt. Die Art und Weise, in der er an die Menschen gebracht wird, wandelt sich den jeweiligen Erfordernissen entsprechend. Die gewohnte Grenze zwischen Produzenten und Konsumenten verschwimmt dabei völlig, und die uns heute geläufigen Formen und Formate werden im Zuge dieser Entwicklung neue Bedeutungen erlangen. Und wie Nachrichten zunehmend in Echtzeit transportiert werden, werden jederzeit und an allen Orten verfügbare elektronische Bestellwege eine noch größere Bedeutung für den Warenfluss haben als heute schon. Multichannel-Angebote sind künftig die Regel, Influencer, Blogger und Multiplikatoren für die Wahrnehmung, Bewertung und den Absatz von Produkten entscheidend.

Algorithmen, KI-Anwendungen wie Alexa, Siri & Co. durchdringen den smarten Lebensalltag und unsere Art zu kommunizieren. Auch die Mediennutzung wird sich endgültig und unumkehrbar verändern. Immer mehr Menschen haben nicht mehr nur das Bedürfnis, eine Zeitung, CD, DVD oder Bücher auch körperlich zu besitzen. Das zwar auch. Aber analoge Angebote „Offline“ werden durch digitale On-Demand-Angebote „Online“ ergänzt, fallweise sogar ersetzt. Die Innenstädte und ihre Einzelhandelsstruktur werden sich in diesem Zusammenhang zu Orten

des Erlebnisses und Events wandeln (müssen), an denen es insbesondere auf Atmosphäre, Aura und Begegnungsqualität ankommt.

Angesichts dieser Umwälzungen geht es für uns längst nicht mehr nur darum, die Dinge *richtig und gut* zu tun – etwa dafür zu sorgen, dass auch weiterhin möglichst gute Zeitschriften und Bücher rechtzeitig und effizient produziert und gut vermarktet werden. Das ist selbstverständlich. Es geht vielmehr und vor allem auch darum, den Blick zu weiten und darüber zu entscheiden, was die *richtigen* Dinge sind, die wir tun sollten, und was das Besondere daran ist.

Der Verlag wird natürlich auch künftig zusammen mit den besten Autorinnen und Autoren fundierte und bewährte Antworten auf die großen Lebensfragen in attraktiven Angeboten geben – und zwar ganzheitlich, interdisziplinär, Körper, Geist und Seele umfassend. Aber wir werden das konzentrierter und weniger kleinteilig tun. Dabei ist zu berücksichtigen, dass seit Jahren zu viel Ware im Markt ist. Masse drängt aber ins Mittelmaß, von dem zu wenige Kaufimpulse ausgehen. Es gibt längst zu viel vom Gleichen. In der Programmarbeit geht es daher nicht mehr nur darum, das Richtige zu machen, sondern auch das Richtige zu lassen. Das gilt umso mehr, als gesättigte Märkte das Besondere brauchen. Die Konzentration darauf ist, wie Konzentration überhaupt, das Gebot der Stunde. Qualität schlägt Quantität, und weniger ist für alle Marktteilnehmer mehr.

Vor allem aber werden wir unsere Produktionen und Programme künftig als mehrdimensionales Erlebnis in einer jeweils organischen Verbindung von Print, Online, Bewegtbild, Podcast, Reise, Kurs, Akademieveranstaltung sowie Begegnung etc. begreifbar zu machen versuchen. Unsere (bisherigen) Kernprodukte Bücher und Zeitschriften sind ja immer schon mehr als nur die Summe ihrer Seiten. Diese alte Einsicht erfüllen wir mit neuem Leben. Hinzu kommen gezielte Dienstleistungsangebote z. B. auf vertrieblicher oder der Ebene des Content Managements sowie kluge Kooperationen und strategische Allianzen, um unsere Basis und das eigene Leistungsspektrum gezielt erweitern zu können.

Insgesamt steht unsere Arbeit wie nie zuvor im Zeichen des hier skizzierten Übergangs. Es gilt, ohne weitere Umsätze und Deckungsbeiträge zu verlieren, die Lager konsequent und intelligent weiter zu entlasten, das Unternehmen durch eine kluge Personalpolitik auf seine ideale Stärke und Struktur hin zu entwickeln und die Ausrichtung unserer Programme, Produkte und deren Vermarktung an die sich grundlegend wandelnden Marktbedingungen anzupassen.

Die Grundideen dieser Konzeption setzen wir gewissermaßen im Vorgriff aktuell an zwei konkreten Stellen um: dem bereits angesprochenen Relaunch unserer Internetseiten sowie dem Neuauftritt im Stuttgarter Haus der Katholischen Kirche. Unser Neuauftritt im Internet wird deutlich mehr als nur ein Shop sein, der denen, die ihn kennen, zur Bedarfsdeckung dient, sondern ein virtueller Ort der Begegnung, Information, Inspiration und Orientierung. Letzteres verbindet ihn mit unserer Präsenz im

Stuttgarter Haus der Katholischen Kirche, die sich unter dem Namen *atrium7* zum Buch-Café und Concept-Store wandeln soll.

Vermögens- und Finanzlage der AG

Die **Vermögens- und Finanzlage der AG** entsprechen dem hier berichteten Geschäftsverlauf.

Auf der **Aktivseite** verminderte sich die Bilanzsumme gegenüber dem 31.12.2017 von € 6,70 Mio. um T€ 697 oder 10,4 Prozent auf € 6,00 Mio. Das Anlagevermögen steht – saldiert um planmäßige Abschreibungen (T€ 167) sowie Investitionen von T€ 216 – mit € 1,41 Mio. zu Buche. Das sind 23,5 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 1,36 Mio. oder 20,4 Prozent). Unter den kurzfristigen Vermögensgegenständen vermindern sich die Vorräte ankündigungsgemäß deutlich um T€ 479. Sie repräsentieren nun mit € 2,60 Mio. 43,4 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 3,08 Mio. oder 46,0 Prozent der Bilanzsumme). Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände folgen Geschäftszyklen und -vorfällen. Sie betragen aktuell € 1,81 Mio. gegenüber € 2,09 Mio. im Vorjahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um T€ 272 vermindert, Konzernforderungen dagegen um T€ 26 angestiegen, die Sonstigen Vermögensgegenstände nahmen um T€ 34 ab. Die liquiden Mittel notieren bei T€ 154 und damit geringfügig höher als im Vorjahr (T€ 141). Die Vermögensstrukturen der Schwabenverlag AG präsentieren sich geordnet: Die langfristigen Vermögenswerte stehen mit 23,5 Prozent zu Buche (Vorjahr: 20,4 Prozent), die kurzfristigen Vermögenswerte mit 76,5 Prozent (Vorjahr: 79,6 Prozent).

Die **Passivseite** weist ein um das Jahresergebnis von T€ 12 gestiegenes Eigenkapital von € 1,12 Mio. (Vorjahr: € 1,10 Mio.) aus. In diesem Zusammenhang verbessert sich die Eigenkapitalquote von 16,6 Prozent im Vorjahr auf 18,7 Prozent im Geschäftsjahr 2018. Durch den Bilanzverlust ist das gezeichnete Kapital angegriffen. Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals bleiben auf der Tagesordnung. Unsere Hauptaktionäre haben sich in diesem Zusammenhang bereit erklärt, für das Geschäftsjahr 2019 einen weiteren Ertragszuschuss von € 1,0 Mio. zu leisten. Die Rückstellungen sind um T€ 174 auf jetzt € 1,66 Mio. vermindert, Pensionsrückstellungen um T€ 16 und die Sonstigen Rückstellungen – stichtagsbedingt und insbesondere im Zusammenhang des neuen editorischen Konzepts für den *Osservatore Romano* – um T€ 158. Die Bankverbindlichkeiten sind per Saldo um T€ 164 vermindert. Es erfolgten planmäßige Tilgungen im Volumen von T€ 250. Kontokorrente wurden mit T€ 742 beansprucht (Vorjahr: T€ 721). Die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten sind leicht um T€ 13 gestiegen, die Konzernverbindlichkeiten inklusive der Verlustübernahmen auf T€ 556 (Vorjahr: T€ 348) angewachsen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um T€ 614 vermindert. Davon entfallen T€ 600 auf den zuletzt erklärten Forderungsverzicht der Hauptaktionäre, deren langfristiger Betriebsmittelkredit nun noch mit T€ 0 (Vorjahr: T€ 600) valutiert ist. Die Vermögenswerte sind fristenkongruent finanziert. Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital decken 31,6 Prozent der

Bilanzsumme ab (Vorjahr: 39,2 Prozent), kurzfristige Verbindlichkeiten 68,4 Prozent (Vorjahr: 60,8 Prozent).

Die Schwabenverlag AG war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsfähigkeit ist nicht beeinträchtigt, der Bedarf an liquiden Mitteln durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Nachdem kein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn vorhanden ist, kann keine Dividende ausgeschüttet werden.

Nachtragsbericht

Zur Abdeckung des in der Bilanz ausgewiesenen Bilanzverlustes haben die Hauptaktionäre nach Schluss des Geschäftsjahres beschlossen, einen weiteren Ertragszuschuss in Höhe von € 1,0 Mio. zu leisten, der am 28.02.2019 zahlungswirksam vereinnahmt wurde.

Risikobericht

Das interne Kontroll- und Risikofrüherkennungssystem und der Risikomanagement-Prozess

Die Schwabenverlag AG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, das in die laufende Berichterstattung eingebunden ist. Ziel des Risikomanagements ist es, mögliche Risiken aus operativen Geschäften sowie aus Beteiligungen zu erkennen, zu steuern und ggf. adäquate Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Risiken sind nur dann einzugehen, wenn dadurch zusätzliche Chancen für das Unternehmen wahrgenommen werden, Umsatz und Ertrag zu steigern. Jedes erkennbare Risiko ist durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu mindern.

Die Identifikation, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Risiken wird aus einer tief gestaffelten Spartenrechnung abgeleitet, die alle Objekte und Bereiche erfasst und Gegenstand kontinuierlicher Beobachtung ist. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass Risiken am Ort ihres Entstehens erfasst werden. Den betreffenden Risiken werden Steuerungsmaßnahmen gegenübergestellt. Die Risikoüberwachung durch das Management erfolgt fortlaufend.

Wesentliche Einzelrisiken

Folgende wesentliche Einzelrisiken für die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntöchter wurden identifiziert und sind zu berichten:

Die Risikoposition der Schwabenverlag AG und ihrer Töchter wurde auch im Geschäftsjahr 2018 von der nach wie vor herausfordernden Entwicklung einer Branche geprägt, die sich gleich mehrfach in Umbrüchen befindet und von denen noch keiner sagen kann, welche Wirkungen diese im Einzelnen entfalten werden. Um angemessen reagieren zu können, entwickeln wir Szenarien und Maßnahmen, die je nach der Entwicklung der Märkte und Geschäfte umgesetzt werden, um den Risiken dort, wo sie schon aufgebrochen sind, sachgerecht zu begegnen bzw. deren Entstehen schon im Vorfeld einzudämmen. Hinzu kommen vorausschauende strategische Planungen sowie ein aktives Kostenmanagement. Etwaige Liquiditätsrisiken werden regelmäßig gesteuert und überwacht.

Die Vertriebs- und Anzeigenerlöse unserer Zeitschriften sind unmittelbar von den Entwicklungen und dem spezifischen Wettbewerb auf den betreffenden Vertriebs- und Anzeigenmärkten abhängig, die sich auf allen Ebenen zunehmend verengen. Eine schwache bzw. sich weiter abschwächende Entwicklung könnte überdies zu weiteren Rückgängen der verkauften Auflagen oder sogar zum Wegfall einzelner Objekte führen, was neben sinkenden (oder gar fehlenden) Vertriebs Erlösen wiederum verstärkte Marketing- und Vertriebsaufwendungen zur Folge hätte. Risiken neuerlich abnehmender Vertriebs- und Anzeigenerlöse bestehen weiterhin, hinzu kommen Risiken aus möglichen Mehraufwendungen für Material- und Gestehungskosten. Durch eine je adäquate Produkt- und Marketingstrategie sowie etwaige Allianzen wird angestrebt, die erreichte Marktstellung zu halten oder diese – wenn möglich – sogar zu verbessern. Das Produktportfolio wird laufend vor allem auch im Hinblick auf die Rentabilität der Objekte und deren künftige verlegerische Tragfähigkeit hin geprüft und ggf. ergänzt oder gestrafft.

Änderungen in der Verbrauchergesetzgebung sowie die deutlichere Regulierung von Direktmarketing und Verlagswesen durch die sich weiter zunehmend verschärfende Gesetzgebung zum Datenschutz, insbesondere die im Mai 2018 in Kraft getretene *Europäische Datenschutzgrundverordnung (EDSVGO)*, sowie das *Kirchliche Datenschutzgesetz (KDG-DVO)* belasten unsere Aktivitäten vor allem in der Akquisition neuer Abonnements für unsere Zeitschriften – nicht zuletzt wegen des immer noch in Kraft befindlichen Beschlusses der *Konferenz der Kirchlichen Datenschutzbeauftragten*, dass kirchliche Meldedaten nicht für die Werbung der Kirchenpresse genutzt werden dürfen.

Die Buchverlage sind in reifen, gesättigten und sich weiter bereinigenden Märkten mit hohem Konkurrenzdruck tätig. Das beeinträchtigt die Wachstumsmöglichkeiten in den betreffenden Märkten. Überdies verschärft sich der Wettbewerb um Marktanteile, Themen, etablierte Autorinnen und Autoren sowie kompetentes Personal sehr deutlich weiter. Konzentrationsprozesse im Markt und Strukturveränderungen im Raum der Kirchen, des kirchlichen Lebens und der öffentlichen Hand führen darüber hinaus zu anhaltend eingeschränkten Absatzmöglichkeiten, zu einem erhöhten und stetig weiter steigenden Margendruck und einem deutlich zunehmenden Vorratsrisiko aus überdurchschnittlicher Lagerdauer. Wir reagieren darauf unter anderem mit einer weiteren konsequenten Bereinigung unserer Lager und Diversifikation unserer Produktpalette, der Akquisition neuer und das Portfolio passgenau ergänzender und abrundender Produktionen und Programme sowie einer zielgerichteten Verstärkung unserer Aktivitäten in Vertrieb und Marketing.

Risiken aus der Beteiligung an unseren Tochterunternehmen begegnen wir mit Kooperationen und strategischen Allianzen bzw. durch finanzielle Förderung insbesondere unserer Ladengeschäfte.

Etwaige Debitorenrisiken unterliegen regelmäßiger Beobachtung. Es bestehen Risiken aus der Mitte Februar 2019 eingetretenen Insolvenz der KNV-Gruppe, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch nicht beziffert oder

abschließend bewertet werden können. Klumpenrisiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Geschäftspartnern bestehen keine – weder auf der Beschaffungs-, noch auf der Absatzseite.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr

Die Gesamtrisikoposition der Schwabenverlag AG hat sich im Vergleich zu den Ausführungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 vor allem durch die Zunahme der signifikanten operativen Risiken aus den sich leider nicht verbessernden branchenspezifischen Rahmenbedingungen unserer Verlagsgeschäfte verschärft.

Gesamtrisiko

Für die Schwabenverlag AG wurden unter Berücksichtigung der Ertragszuschüsse seitens der Hauptaktionäre keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Kurz- bis mittelfristig bestehen für die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntochter indes die zuvor berichteten Risiken für das operative Geschäft aus dem anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld vor allem in den für uns relevanten Kernmärkten. Bei Fortsetzung der Verluste können Finanzierungsprobleme auftreten.

Maßnahmen zur Steuerung, Reduzierung bzw. Vermeidung der hier genannten Risiken, die einer steten Betrachtung unterliegen, werden fortlaufend ergriffen und durchgeführt.

Chancen

Wir befassen uns kontinuierlich mit den Chancen in unseren Märkten. In dem sich bereinigenden Markt Religion/Theologie sehen wir indes nur (noch) ein eingeschränktes Potenzial für Zuwächse aus akquisitorischem Wachstum. Mögliche arrondierende Akquisitionen werden indes sorgfältig geprüft und, wenn und sofern sie eine sinnvolle Ergänzung unseres Profils und eine Stärkung unserer Ertragskraft erwarten lassen, auch umgesetzt. Dies geschieht jedoch mit Augenmaß und nicht um jeden Preis. Konkrete Pläne bestehen derzeit nicht.

In den nächsten Jahren planen wir, unsere Position im Markt vor allem durch organisches Wachstum weiter auszubauen. Die Sehnsucht und Suche einer wachsenden Zahl von Menschen nach spiritueller Inspiration für ihr Leben, die Pluralisierung der Religiosität sowie die Synthese klassisch religiöser Themen mit der positiven Psychologie gelingenden Lebens, eine Rückbesinnung auf verlässliche Werte sowie schließlich anregende und weiterführende Beiträge in Zeiten der (Kirchen-)Krise und der Bedarf nach verlässlicher Information und Orientierung angesichts der massiven gesellschafts- und (welt-)politischen Veränderungen und Herausforderungen durch Fake-News, Flucht, Wanderungsbewegungen, Polarisierungs- und Spaltungstendenzen, Krieg und Terror kommen unserer verlegerischen Gesamtausrichtung entgegen. In den Buchverlagen tun sich darüber hinaus Chancen durch erfolgreiche Erstveröffentlichungen und die Kreierung neuer Produktformate auf. Für die Zeitschriften eröffnen sich bei einzelnen Objekten Chancen durch etwaige zusätzliche Anzeigenumsätze sowie höhere

Copypreise, vor allem aber auch durch die Positionierung neuer Objekte, Geschäfte und ggf. Dienstleistungen.

Das sich insgesamt immer noch neu ordnende Marktumfeld könnte unter Umständen einschränkende Wirkungen auf unsere Chancen haben. Dennoch gehen wir insbesondere nach den vorgenommenen personellen und strukturellen Veränderungen davon aus, aufgrund der Potenziale unseres Hauses geschäftliche Möglichkeiten und Chancen mittel- bis langfristig auch erfolgreich aufzugreifen und entwickeln zu können.

Prognosebericht

Trotz eines Rekordüberschusses von Bund, Ländern und Gemeinden trübt sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft weiter ein. Der Geschäftsklimaindex des *Münchener Ifo-Instituts* befindet sich bereits den sechsten Monat im Sinkflug. Im Februar hat er den tiefsten Stand seit Ende 2014 erreicht. Das sei, so die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, ein deutlich schlechterer Wert, als Ökonomen erwartet hatten. Aber nicht nur die gegenwärtige Geschäftslage werde zunehmend pessimistisch eingestuft, auch die Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate hätten die Unternehmen nach unten korrigiert. Eine Trendwende in den kommenden Monaten sei nach Einschätzung von Fachleuten unwahrscheinlich, was eine leichte Erholung nicht ausschliesse. Der Ifo-Präsident Clemens Fuest resümiert: „Die deutsche Wirtschaft bleibt schwach.“

Vor dem Hintergrund dieser sich abschwächenden wirtschaftlichen Entwicklung bleiben auch die Erwartungen an die Buch- und Zeitschriftenmärkte verhalten. Die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntöchter planen deshalb für die Jahre 2019 und 2020 nur vorsichtige Verbesserungen der Umsätze sowie außerdem eine Reduzierung von Kosten.

Alle Anstrengungen und alle Aufmerksamkeit konzentrieren sich darüber hinaus darauf, eine nennenswerte Ergebnisverbesserung zu erreichen. Weil die Schwerpunkte unseres Portfolios aber nach wie vor in eher reifen Märkten liegen, wird auch in den kommenden beiden Jahren einer der Arbeitsschwerpunkte des Vorstands dabei auf der Identifikation möglicher neuer zuwachsender Geschäfte sowie der strategischen Weiterentwicklung der angestammten Kernaktivitäten liegen. Das wichtigste wirtschaftliche Ziel der Schwabenverlag AG bleibt indes, den Unternehmenswert über eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft zu erhalten und wieder zu steigern.

Dieser Prognose liegt die gegenwärtige Geschäftsausrichtung der Schwabenverlag AG zugrunde. Generell spiegelt sie eine Risiko- und Chancenabwägung wider; sie basiert auf der operativen Planung und einer mittelfristigen Projektion unserer unternehmerischen Aktivitäten. Die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen sowie etwaiger struktureller Veränderungen auf die Geschäfte

unseres Hauses können aktuell jedoch nicht abschließend bewertet werden.

Das Geschäftsjahr 2019

Die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntöchter sind annähernd gleich ins neue Jahr gestartet wie 2018. Umsätzen von T€ 957 aus dem Vorjahr stehen zu Ende Januar T€ 929 gegenüber. Zeitungen und Zeitschriften erwirtschaften mit T€ 324 etwa das Umsatzniveau des Vorjahres (T€ 335). Die Buchverlage behaupten aktuell mit T€ 507 um T€ 22 knapp das Vorjahr (T€ 529). Insgesamt erreichen die Verlage damit ein Umsatzvolumen von T€ 831 gegenüber T€ 864 im Vorjahr. Bei dieser Veränderung von T€ 33 oder 3,8 Prozent spielen temporäre Verschiebungen in den Auslieferungsrhythmen der Buchverlage, insbesondere bei Jan Thorbecke, eine ausschlaggebende Rolle. Patmos erwirtschaftet T€ 142 (Vorjahr: T€ 143), der Verlag am Eschbach T€ 195 (Vorjahr: T€ 189) und Jan Thorbecke T€ 40 (Vorjahr: T€ 75), während der Schwabenverlag T€ 54 erreicht (Vorjahr: T€ 57) und Matthias Grünewald T€ 50 (Vorjahr: T€ 46). Die Handelsgeschäfte übertreffen mit T€ 70 die Vorgaben des Geschäftsjahres 2018 (T€ 65) um rund 8 Prozent. Wegen der beweglichen Frühlingsfeiertage ist die aktuelle Geschäftsentwicklung aber erst nach dem (in diesem Jahr vergleichsweise späten) Osterfest abschließend zu bewerten.

Zum jetzigen frühen Zeitpunkt sind weitergehende verlässliche Aussagen über den voraussichtlichen Verlauf des Geschäftsjahres 2019 seriös (noch) nicht möglich. Bei den in diesem Lagebericht getroffenen Prognosen und sonstigen Aussagen handelt es sich überdies um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der AG. Alle Aussagen sind Einschätzungen, die auf der Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrundeliegenden Annahmen nicht eintreffen und/oder weitere Risiken, Veränderungen der Märkte, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds oder der Branchen eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mein besonderer Dank geht einmal mehr an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die je an ihrer Stelle zum Fortkommen der ganzen Gesellschaft beitragen. Jeder und jedem Einzelnen wurde und wird viel abverlangt. Meinen persönlichen Dank verbinde ich mit der Bitte, auch im Jahr 2019 auf Sie und Ihr ungebrochenes Engagement zählen zu können.

73760 Ostfildern, den 28. Februar 2019
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND
Ulrich Peters

Bericht des Aufsichtsrats

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutenden Entscheidungen und Geschäftsvorgänge unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese auf der Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert und eingehend geprüft. Der Vorstand hat alle nach Gesetz, der Satzung der Schwabenverlag AG oder der Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte dem Aufsichtsrat ordnungsgemäß vorgelegt. Nach gründlicher Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat dazu sein zustimmendes Votum abgegeben.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form zeitnah und umfassend informiert. Die Berichterstattung umfasste unter anderem die Lage und Entwicklung des Unternehmens, vor allem die aktuelle Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, insbesondere Investitions- und Desinvestitionsvorhaben, die Personalsituation sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und der Strategie. Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf wurden dem Aufsichtsrat erläutert und vom Aufsichtsrat anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die jeweilige Finanz- und Vermögenslage informieren lassen. Weiteres Augenmerk galt der Risikolage sowie dem Risikomanagement. Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und sich regelmäßig darüber vom Vorstand informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens und die wichtigen Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand erörtert und abgestimmt sowie grundsätzliche Fragen über die Ausrichtung der wichtigsten Geschäfte im Konzernportfolio mit ihm diskutiert. Besondere Aufmerksamkeit nahm dabei auch im Geschäftsjahr 2018 wiederum die Lage der Verlage ein. Der Aufsichtsrat ließ sich fortlaufend und eng über deren Entwicklung unterrichten. Ausführlich beriet der Aufsichtsrat die Situation des Handelsgeschäfts insbesondere hinsichtlich der Frage, wie die anhaltenden operativen Verluste dieser Tochtergesellschaft, die wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens haben, nachhaltig begrenzt oder doch weitgehend zurückgeführt werden können. Auch der Situation nach dem Verkauf der Ulmer Druckerei, insbesondere hinsichtlich der Bedienung des Kaufpreisdarlehens, widmete der Aufsichtsrat fortlaufend seine Aufmerksamkeit. Als der Weiterverkauf des Betriebs an einen Dritten erfolgte, stimmte er nach gründlicher Prüfung und intensiver Aussprache dem Vorschlag des Vorstands zu, über

die Restforderung einen Vergleich zu schließen. Ausführlich erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalausstattung der Gesellschaft, ihre insgesamt schwierige Ergebnissituation und die Notwendigkeit von entsprechenden Kapitalmaßnahmen. Er bestätigte die Absicht des Vorstands, eine Kapitalerhöhung durchzuführen, und unterstützte ihn in seiner Initiative, angesichts der in den Jahren 2017 und 2018 eingetretenen Finanz- und Vermögenslage und im Sinne von Sofortmaßnahmen, die Hauptaktionäre um die kurzfristige finanzielle Stärkung der Gesellschaft zu bitten, die dann auch im Wege von Forderungsverzichten mit Besserungsvereinbarung sowie außerordentlicher Gesellschafterzuschüsse erfolgte. Schließlich stellte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Aussprache die operative Jahresplanung 2019 sowie die dieser zugrunde liegenden Szenarien fest und stimmte den vorgesehenen sanierenden und strategischen Maßnahmen zu. Insgesamt verfolgte der Aufsichtsrat weiterhin als wesentliche Ziele die Straffung des Unternehmens und die Verbesserung seiner Ertragskraft.

Im Geschäftsjahr 2018 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. An den Sitzungen vom 15. März und 2. Mai nahmen alle Aufsichtsräte teil. Am 26. September fehlten Frau Widmann und Herr Prof. Teufel entschuldigt und am 5. Dezember Herr Prof. Teufel ebenfalls entschuldigt. Als Verwaltungsrat traten der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats gemeinsam mit Herrn Wölfle und dem Vorstand zu einer Sitzung zusammen, um wichtige Aufgaben vorzubereiten und Beschlüsse des Aufsichtsrats zu überwachen. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung und Eilbedürftigkeit waren, wurde der Aufsichtsrat zwischen den Sitzungen auch schriftlich unterrichtet und – sofern erforderlich – um Meinungsbildung und Beschlussfassung gebeten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in laufendem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die aktuelle Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Auf eine Bildung von Ausschüssen wurde auch weiterhin verzichtet. Im Vorstand ergaben sich keine Veränderungen.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht der Schwabenverlag AG für das Geschäftsjahr 2018 wurden von den in der letzten Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfern, Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Rolf Bauer und Diplom-Kaufmann Andreas Sautter, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussprüfer

haben die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und die weiteren Abschlussunterlagen wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig und fristgemäß vor der Bilanzsitzung zugesandt.

Die Abschlussprüfer haben am 14. März 2019 an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, umfangreich Bericht erstattet, ihre Prüfungsfeststellungen kommentiert und standen für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Das Ergebnis der Prüfung wurde ausführlich im Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht

im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Es bestanden keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete vielfältige und engagierte Arbeit zum Wohl des Unternehmens.

73760 Ostfildern, den 14. März 2019

Für den Aufsichtsrat

Dr. Clemens Stroppel
VORSITZENDER

Bilanz der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

zum 31. Dezember 2018

AKTIVA		31.12.2018	Vorjahr
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	131.731,00		209
2. Geleistete Anzahlungen	170.266,49		116
		301.997,49	325
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	552.040,00		383
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00		0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	129.098,00		155
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		71
		681.138,00	609
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		432.001,00	432
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.100,00		19
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	406.500,00		475
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.180.000,00		2.592
4. Geleistete Anzahlungen	4.880,86		0
		2.607.480,86	3.086
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.618.527,09		1.890
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.023,90		0
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.935,00		12
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	161.580,19		193
– davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
		1.818.066,18	2.095
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		154.074,43	141
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Disagio	1.136,00		2
2. Sonstige	13.585,83		16
		14.721,83	18
		6.009.479,79	6.706

PASSIVA		31.12.2018	Vorjahr
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		2.090.161,21	2.090
II. Bilanzverlust		-968.893,95	-980
		1.121.267,26	1.110
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	602.581,00		618
2. Sonstige Rückstellungen	1.062.706,26		1.221
		1.665.287,26	1.839
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.107.140,42		1.271
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	44.015,55		37
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	667.979,33		655
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	556.203,56		348
5. Sonstige Verbindlichkeiten	234.979,33		849
– davon aus Steuern: € 71.174,29 (Vj. T€ 150)			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.031,76 (Vj. T€ 3)			
		2.610.318,19	3.160
D. Rechnungsabgrenzungsposten		612.607,08	597
		6.009.479,79	6.706

Gewinn- und Verlustrechnung der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

für das Geschäftsjahr 2018

		2018	Vorjahr
	€	€	T€
1.	Umsatzerlöse	11.116.057,39	11.822
2.	Verminderung (Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-480.700,00	0
3.	Sonstige betriebliche Erträge – davon aus der Währungsumrechnung: € 905,96 (Vj. T€ 1)	1.690.573,30	735
4.	Materialaufwand:		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-29.003,27	-34
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.482.124,29	-4.145
		-3.511.127,56	-4.179
5.	Personalaufwand:		
	a) Löhne und Gehälter	-4.014.688,08	-4.035
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung: € 115.775,71 (Vj. T€ 115)	-834.401,84	-840
		-4.849.089,92	-4.875
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-167.257,33	-172
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen – davon aus der Währungsumrechnung: € 1.832,60 (Vj. T€ 3)	-3.370.532,69	-3.414
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.997,00 (Vj. T€ 7)	2.218,68	7
9.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-320.119,27	-219
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen: € 7.375,00 (Vj. T€ 9) – davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 21.842,00 (Vj. T€ 24)	-98.399,33	-129
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0
12.	Ergebnis nach Steuern	11.623,27	-424
13.	Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	11.623,27	-424
14.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-980.517,22	-556
15.	Bilanzverlust	-968.893,95	-980



Entwicklung des Anlagevermögens der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

im Geschäftsjahr 2018

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	01.01.2018	Zugänge U Umbuchung	Abgänge U Umbuchung	31.12.2018
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.569.832,19	7.500,00	11.967,42	1.565.364,77
2. Geleistete Anzahlungen	116.109,99	54.156,50	0,00	170.266,49
	1.685.942,18	61.656,50	11.967,42	1.735.631,26
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.599.817,44	U 188.693,91	0,00	2.788.511,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	48.075,24	0,00	48.075,24	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	908.373,42	37.526,42	44.356,46	901.543,38
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	71.457,11	117.236,80	U 188.693,91	0,00
	3.627.723,21	154.763,22 U 188.693,91	92.431,70 U 188.693,91	3.690.054,73
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	473.275,79	0,00	0,00	473.275,79
	5.786.941,18	216.419,72 U 188.693,91	104.399,12 U 188.693,91	5.898.961,78

01.01.2018	Abschreibungen		31.12.2018	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		31.12.2018	Vorjahr
€	€	€	€	€	T€
1.361.208,19	84.388,00	11.962,42	1.433.633,77	131.731,00	209
0,00	0,00	0,00	0,00	170.266,49	116
1.361.208,19	84.388,00	11.962,42	1.433.633,77	301.997,49	325
2.216.535,44	19.935,91	0,00	2.236.471,35	552.040,00	383
48.074,24	0,00	48.074,24	0,00	0,00	0
753.865,42	62.933,42	44.353,46	772.445,38	129.098,00	155
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	71
3.018.475,10	82.869,33	92.427,70	3.008.916,73	681.138,00	609
41.274,79	0,00	0,00	41.274,79	432.001,00	432
4.420.958,08	167.257,33	104.390,12	4.483.825,29	1.415.136,49	1.366

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Schwabenverlag Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Ostfildern und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Registernummer HRB 210919 eingetragen.

Die Aktien der Schwabenverlag Aktiengesellschaft sind nach dem Wechsel des Börsensegments seit 22. November 2012 im Teilbereich Freiverkehr Plus der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart notiert.

Der vorliegende Jahresabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für mittelgroße Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt. Aufgrund der größenabhängigen Befreiungen des § 293 HGB wird kein Konzernabschluss erstellt.

Die Bilanzgliederung erfolgt nach § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten.

Die erworbenen **Immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden auf ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das **Sachanlagenvermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Bei den Gebäuden kommt teilweise noch die degressive Gebäudeabschreibung zur Anwendung. Für die in der Handelsbilanz in 2012 aufgewerteten Grundstücke und Gebäude wurden in der Steuerbilanz die niedrigeren Bewertungsansätze nach § 6b EStG beibehalten. Nachdem das Druckereigebäude in Ulm-Donautal veräußert wurde, löste sich der Unterschiedsbetrag in 2016 im Wesentlichen auf. Bei den beweglichen Anlagegegenständen wurden die Abschreibungen nach der linearen Methode ermittelt. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über € 250,00 und bis zu € 1.000,00 wird ab 2008 entsprechend der steuerlichen Regelung ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Unter den **Finanzanlagen** werden die 100%-Beteiligungen an der Alte Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm mbH, Ulm, und an der Bücher & Kunst SV GmbH, Ostfildern, ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Aufgrund der andauernden Verlustsituation wurden in den Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligungsansätze beider Gesellschaften vorgenommen. Nachdem der Geschäftsbereich Druck der Ulmer Gesellschaft im Rahmen eines Asset-Deals zum 1. August 2015 veräußert worden war, erfolgte in 2015 eine Zuschreibung des Beteiligungsbuchwerts auf den Stand des bilanzierten Eigenkapitals. Danach sind beide Beteiligungen mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie **Waren** wurden zu durchschnittlichen Einstandspreisen, ggfs. zum niedrigeren Wiederbeschaffungswert bewertet. Für Verbrauchsmaterialien wurde ein Festwert angesetzt. Die Bewertung der **Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse** erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Gemeinkosten werden mit pauschalen Zuschlagsätzen einbezogen. Produktionskostenzuschüsse wurden von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt. Erkennbare Bestandsrisiken wurden durch entsprechende Abschläge, bei den Verlagserzeugnissen durch methodische Abschläge nach dem Erscheinungsjahr, berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wurde beachtet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden individuell und das allgemeine Kreditrisiko pauschal berücksichtigt.

Das **sonstige Aktivvermögen** ist zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Als Rechnungsgrundlagen dienen die neuen biometrischen „Richttafeln 2018 G“ und ein Rechnungszinsfuß von 3,21% (Vj. 3,68%) sowie ein Rententrend von 0,0% (Vj. 0,5%).

Die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle im Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken mit ungewissen Schulden, Verlusten und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Die Bewertung erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Bei der Jubiläumsrückstellung wurde der Anwartschaftsbarwert nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Ansatz eines Rechnungszinses von 2,32% (Vj. 2,80%), einem Lohn- und Gehaltstrend von 0,0%, einem nach Alter gestaffelten Fluktuationsabschlag von 0,0% bis 2,5% und nach den neuen biometrischen Richttafeln 2018 G ermittelt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

Passive latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen im Sachanlagevermögen ermittelt.

Aktiv latente Steuern ergeben sich auf steuerliche Mehrwerte im Bereich der Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Soweit die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen, wird vom Ansatzwahlrecht des § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz verzichtet. Die bestehenden Verlustvorträge bei der Gewerbesteuer und der Körperschaftsteuer überlagern – unabhängig vom Realisationszeitpunkt – gegebenenfalls entstehende passive Abrechnungsspitzen, sodass in absehbarer Zeit keine effektiven Steuern anfallen werden.

Geschäfte in **fremder Währung** wurden mit dem Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles bewertet. Zum Bilanzstichtag erfolgte eine Umbewertung auf den Devisenkassamittelkurs.

III. Angaben zur Bilanz

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres sind dem Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Es besteht der folgende **Anteilsbesitz**:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
	am Kapital	31.12.2018	2018
	%	€	€
Alte Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm mbH, Ulm	100,0	432.042	0 ¹
Bücher & Kunst SV GmbH, Ostfildern	100,0	66.468	0 ¹
Anzeigengemeinschaft Süd GbR, Stuttgart	30,0	ohne Angabe	

¹ Ergebnisabführungsverträge mit der Schwabenverlag AG

Das **Grundkapital** der Schwabenverlag AG beträgt € 2.090.161,21 und ist voll einbezahlt. Die Hauptversammlung hat am 22. Mai 2017 die Schaffung eines **genehmigten Kapitals** mit der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss beschlossen. Der Umfang des genehmigten Kapitals beträgt bis zu € 1,0 Mio. und ist bis zum 1. April 2022 befristet.

Für die **Pensionsrückstellungen** wurde der Erfüllungsbetrag unter Ansatz des 10-Jahresdurchschnittszinssat-

zes von 3,21% ermittelt. Bei Ansatz des 7-Jahresdurchschnittszinssatzes von 2,32% hätte sich ein um € 49.528,00 höherer Erfüllungsbetrag ergeben.

Die **Sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Personalaufwendungen, Abschluss- und Veröffentlichungskosten, erwartete Bücherremissionen sowie ausstehende Rechnungen für Waren und Dienstleistungen, insbesondere für Autorenhonorare.

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden **Verbindlichkeitspiegel** (in Klammern Angabe der Vorjahreswerte):

	Restlaufzeiten							
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre		Gesamt	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	934	(971)	138	(300)	35	(0)	1.107	(1.271)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	44	(37)	0	(0)	0	(0)	44	(37)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	668	(655)	0	(0)	0	(0)	668	(655)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	556	(348)	0	(0)	0	(0)	556	(348)
Sonstige Verbindlichkeiten	235	(249)	0	(600)	0	(0)	235	(849)
	2.437	(2.260)	138	(900)	35	(0)	2.610	(3.160)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von T€ 722 (Vj. T€ 550) durch Grundschulden und Sicherungsübereignung gesichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

In den **Sonstigen Verbindlichkeiten** war ein längerfristiger Betriebsmittelkredit des Bistums Rottenburg-Stuttgart über ursprünglich T€ 1.200 enthalten. Im Dezember 2017 sowie im Dezember 2018 hat der Gläubiger einen Forderungsverzicht mit Besserungsschein in Höhe von jeweils T€ 600 ausgesprochen. Am 5. März 2018 gewährte das Bistum ein weiteres Darlehen über T€ 1.000 mit gleichzeitigem Forderungsverzicht gegen Besse-

rungsschein. Die Besserungsscheine verbriefen dem Gläubiger das Zahlungsverprechen, die erlassenen Schulden in Höhe von bis zu T€ 2.200 aus zukünftigen Bilanzgewinnen oder Liquidationserlösen zurückzuzahlen.

Bei der Schwabenverlag AG bestehen **Haftungsverhältnisse** aus Bürgschaften zugunsten verbundener Unternehmen, die zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 0) valutiert sind, sowie Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen zugunsten verbundener Unternehmen in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 0), die zusätzlich durch Eintragung einer Grundschuld über T€ 350 (Vj. T€ 1.000) gesichert sind (Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten). Diese Verpflichtungen waren nicht zu

passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten nicht valuiert sind und im übrigen davon ausgegangen wird, dass sie durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Es bestehen **nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen** mit einem Restvolumen von T€ 24 (Vj. T€ 24), die zur Beschaffung liquider Mittel für anderweitige Investitionen abgeschlossen wurden. Vorteil dieser Transaktion ist die Ausweitung des bestehenden Finanzierungsvolumens, was mit Risiken aus zukünftigen Zahlungsabflüssen verbunden ist.

Darüber hinaus bestehen **Sonstige finanzielle Verpflichtungen** aus Mietverträgen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
	T€	T€
innerhalb 1 Jahr fällig	37	36
innerhalb weiterer 4 Jahre fällig	0	0
nach 5 Jahren fällig	0	0
	<u>37</u>	<u>36</u>

Für die Schwabenverlag AG sind Investitionen und Sanierungsmaßnahmen im Anlagevermögen von T€ 500 genehmigt.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden überwiegend im Inland erzielt. Neben den Erlösen aus den verlegerischen Aktivitäten werden seit 2016 die Grundstückserträge, Produktionskostenzuschüsse und Verwaltungsumlagen innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Exportanteil beträgt 3,3 % (Vj. 3,3 %).

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus dem Forderungsverzicht des Bistums Rottenburg-Stuttgart in Höhe von T€ 1.600 (Vj. T€ 600) enthalten. Daneben werden noch Personalkostenzuschüsse sowie laufende Versicherungs- und Kostenerstattungen ausgewiesen. Ferner sind in dieser Position periodenfremde Erträge von T€ 51 (Vj. T€ 99) enthalten, im Wesentlichen aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfallen im Wesentlichen auf Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten. In dieser Position sind auch die Sonstigen Steuern (T€ 13, Vj. T€ 14) ausgewiesen. Aufwendungen in Höhe von T€ 3 (Vj. T€ 3) sind periodenfremd.

V. Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt wurden folgende **Mitarbeiter** beschäftigt:

	2018	2017
Angestellte	80	81
Aushilfen/Teilzeit	10	10
Auszubildende/Volontäre	6	7
	<u>96</u>	<u>98</u>

Organe der Gesellschaft:

Vorstand

- Ulrich Peters, Vorstand der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

- Dr. theol. Clemens Stropfel (Vorsitzender), Generalvikar
- André Wais (stellvertretender Vorsitzender), Verlagsbuchhändler
- Prof. Dr. rer. soc. Klaus Koziol, Ordinariatsrat
- Prof. Dr. h. c. Erwin Teufel, Ministerpräsident a. D.
- Gertrud Widmann, Verlagsleiterin i. R.
- Maximilian Wölfle, Bankvorstand i. R.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 23 (Vj. T€ 23). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen sind insgesamt T€ 69 (Vj. T€ 78) zurückgestellt; die laufenden Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen T€ 26 (Vj. T€ 26).

Die im Geschäftsjahr erfassten Honorare des Abschlussprüfers betragen für die Abschlussprüfung T€ 33, für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen T€ 0, für Steuerberatungsleistungen T€ 0 und für sonstige Leistungen T€ 0.

Das **gezeichnete Kapital** besteht nach der am 18. September 2001 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus 799.600 Stammstückaktien, die seit 22. November 2012 im Freiverkehr gehandelt werden, und aus 18.000 Vorzugsstückaktien mit Stimmrecht.

Das Bistum Rottenburg-Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 20. Januar 2006 gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass am 12. Januar 2006 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG unterschritten wurde. Die Höhe der Stimmrechtsanteile beträgt nunmehr 19,94%. Weiter wurden wir vom Interkalarfonds Katholischer Kirchenstellen mit Schreiben vom 20. Januar 2006 davon unterrichtet, dass am 12. Januar 2006 die Schwellen von 5 % und 10 % der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG überschritten wurden. Die Höhe der Stimmrechtsanteile beträgt nunmehr 19,79%. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 13. Mai 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 47,7 % der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG zustanden.

VI. Nachtragsbericht

Zur Abdeckung des in der Bilanz ausgewiesenen Bilanzverlustes haben die Hauptaktionäre nach Schluss des Geschäftsjahres beschlossen, einen Ertragszuschuss in Höhe von € 1,0 Mio. zu leisten, der am 28. Februar 2019 zahlungswirksam vereinnahmt wurde.

73760 Ostfildern, den 28. Februar 2019
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND
Ulrich Peters

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise aus-

reichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewand-

ten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 4. März 2019

A. Sautter
Wirtschaftsprüfer

R. Bauer
Wirtschaftsprüfer





Schwabenverlag

Unternehmensgruppe
Schwabenverlag AG

Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern-Ruit
Telefon (0711) 4406-111
Telefax (0711) 4406-101
www.schwabenverlag.de